

Israel & Palästina-Konflikt - Alles, was Sie wissen sollten

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Willkommen zurück und vielen Dank, dass Sie bei einer weiteren Folge von Die Quelle dabei sind. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Heute spreche ich mit dem Wirtschaftswissenschaftler, unabhängigen Journalisten und Autor Dr. Shir Hever über die aktuelle Situation in Israel und Palästina. Dr. Shir Hever ist auch der Koordinator des Militärembargos des Boycott National Committee der BDS-Bewegung (Boycott, Investitionsentzug und Sanktionen). Shir Hever, willkommen zurück in der Sendung.

Shir Hever (SH): Danke, dass ich hier sein darf, Zain.

ZR: Am 7. Oktober unternahm die Hamas, die den Gazastreifen seit 2007 regiert, einen Überraschungsangriff auf Israel und durchbrach damit die israelische Verteidigungslinie. Der Überraschungsangriff gilt als eine der schwersten Verletzungen der israelischen Verteidigungsanlagen seit dem Krieg von 1973 gegen die arabischen Armeen. Als Reaktion darauf leitete Israel die Operation Iron Sword ein, die schwere Luftangriffe auf den Gazastreifen und die Einberufung von 300.000 Reservisten umfasst. Der israelische Verteidigungsminister Joaw Galant ordnete eine vollständige Belagerung des Gazastreifens an und erklärte, Zitat: „Es wird keinen Strom, keine Lebensmittel und keinen Treibstoff geben. Alles ist geschlossen. Wir kämpfen gegen menschliche Tiere und handeln entsprechend“, Zitat Ende. Es wird erwartet, dass Israel in Kürze mit einer militärischen Bodenoperation im Gazastreifen beginnen wird, wobei viele von einer weiteren Verschlechterung der Lage ausgehen. Bis heute sind 900 Israelis getötet und Hunderte von Zivilisten als Geiseln genommen worden. In Gaza sind mehr als 500 Menschen ums Leben gekommen. Können Sie sich zu diesen Entwicklungen äußern und sie in einen Zusammenhang stellen?

SH: [00:01:28] Es handelt sich um einen kolonialen Kontext mit ungleicher Machtverteilung. Die Israelis wurden überrascht, weil sie annahmen, die Palästinenser seien unter ihrer Kontrolle geschwächt, aber die Palästinenser haben bewiesen, dass sie das nicht sind. Und es ist nicht nur eine politische Partei, es sind mehrere Gruppen in Palästina, die diesen Angriff organisiert haben. Und das nicht zufällig am 50. Jahrestag des Krieges von 1973, dem

Oktoberkrieg, der auch für den israelischen Geheimdienst und das israelische Militär ein Fiasko und eine große Blamage war. Aber lassen Sie uns die Ereignisse relativieren. Vor 50 Jahren stand die israelische Armee in einem großen Krieg konventionellen Armeen gegenüber, während sie jetzt einer Miliz der einheimischen Bevölkerung Palästinas gegenübersteht, die nur behelfsmäßige Waffen benutzt, die sie gemeinsam organisiert hat. Und trotzdem wurden sie überrascht. Das ist ein schwerer Schlag für die israelische Wirtschaft und die israelische Gesellschaft. Sie haben die Erklärung von Joav Galant, dem Verteidigungsminister, erwähnt. Sie reiht sich ein in eine ganze Reihe von völkermörderischen, rassistischen Äußerungen der israelischen Führung, die auch in der israelischen Öffentlichkeit Widerhall finden und die Palästinenser völlig entmenschlichen und zur kollektiven Bestrafung aufrufen. Die Belagerung des Gazastreifens ist in der Tat eine kollektive Bestrafung. Es gibt 2 Millionen Menschen, mehr als 2 Millionen, die in Gaza leben, und sie alle werden bestraft. Und es werden wahllos Häuser bombardiert und zerstört. Es handelt sich also nicht um etwas, das man als Verteidigung des israelischen Staates bezeichnen könnte. Es ist eher ein Rachezug. Und Rache ist genau das Gegenteil von Gerechtigkeit.

ZR: Die deutschen Medien und das politische Establishment betrachten die Hamas als eine islamische Terrororganisation. Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock hat sich nach dem Hamas-Anschlag wie folgt geäußert. Ich möchte sie hier zitieren: „Der Terror der Hamas muss sofort aufhören. Die Deutsche Bundesregierung steht solidarisch an der Seite Israels. Israel hat das völkerrechtlich verbriefte Recht, sich gegen Terror zu verteidigen“. Selbst Die Tagesschau, Deutschlands führender Nachrichtensender zur Hauptsendezeit, weist in jedem ihrer Berichte über den israelisch-palästinensischen Konflikt darauf hin, dass es sich bei der Hamas um eine islamistische Terrororganisation handelt, ohne viel Kontext bereitzustellen. Können Sie für diejenigen, die nur begrenzt Kenntnisse über die Politik im Gazastreifen haben, etwas über das politische Spektrum dort berichten und dann speziell auf die Hamas eingehen und wie sie an die Macht kam?

SH: Die Antwort dürfte sich auf eine deutsche Mitschuld an den israelischen Verbrechen beziehen. Es hat nicht erst jetzt begonnen; Israel existiert seit 75 Jahren. Das sind 75 Jahre Apartheid, Besatzung und Siedlerkolonialismus, wobei die deutsche Regierung seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel, ja sogar schon davor, Waffen nach Israel geliefert und die israelische Unterdrückung der Palästinenser unterstützt hat. Die Erklärung von Baerbock war durchaus zu erwarten, denn das ist genau das Ausmaß an Komplizenschaft, das Deutschland zuvor gezeigt hat, und das ist keine Überraschung. Aber wer kann sie jetzt noch seriös finden? Wirklich... Denn als die deutsche Regierung gewillt war, die Augen vor massiven Verletzungen der Menschenrechte und des Völkerrechts durch die israelischen Streitkräfte zu verschließen, das heißt, als es einen Versuch gab, israelische Kriegsverbrecher durch den Internationalen Strafgerichtshof zur Rechenschaft zu ziehen, war es Deutschland, das sich einem solchen Schritt widersetzte und versuchte, die Anwendung des Völkerrechts in Palästina und so die Rechte der Palästinenser auf Leben und Sicherheit,

zu verhindern. Wenn Deutschland nun also diese völlig einseitige Erklärung auf der Seite Israels abgibt, dann kann man sie meiner Meinung nach wohl kaum ernst nehmen. Ich denke, wir müssen uns an andere Länder und an die Weltgemeinschaft wenden, die nun erkennt, dass der Westen völlig heuchlerisch handelt.

ZR: Viele junge Menschen, die die Situation von Deutschland aus beobachten, sind schockiert über die Szenen, die sich bei einem Musikfestival nahe der Grenze zwischen Israel und Gaza abgespielt haben. Die Hamas stürmte das Musikfestival und eröffnete sofort Feuer. Mindestens 260 Menschen starben bei dem Festival, viele wurden als Geiseln genommen. Die Familien der Opfer fordern Verhandlungsgespräche mit der Hamas. Die Hamas wiederum droht mit der Exekution der Geiseln, sollte Israel vor Luftangriffen keine Warnungen aussprechen. Viele Menschen, vor allem junge Leute, äußern sich auf Facebook und in den sozialen Medien dahingehend, dass der Kontext und die Situation unerheblich seien und dass diese Art von Handlung allein aufgrund der von der Hamas begangenen Tat verurteilt werden sollte und alle anderen Faktoren irrelevant seien. Was halten Sie von einer solchen Haltung? Bietet der Hintergrund eine gewisse Rechtfertigung oder dient er eher dem Verständnis? Und wie sollte dieser Vorfall für junge Menschen ausgelegt werden?

SH: Wenn es um Menschenleben geht, können wir nicht in Schwarz-Weiß-Mustern denken. Der Hintergrund ist immer relevant. Man kann den Kontext nicht völlig außer Acht lassen. Das heißt aber nicht, dass Menschenrechtsverletzungen durch diesen Hintergrund gerechtfertigt werden können. Es handelt sich also um zwei verschiedene Sachverhalte. Meine eigene Familie lebt in Israel, und natürlich bin ich betroffen. Meine Freunde sind betroffen. Jeder ist betroffen. Und jeder hat ein Recht auf Leben und auf Sicherheit. Und selbst jene Israelis, die die Augen vor der Belagerung des Gazastreifens und dem jahrzehntelangen Leiden der Palästinenser unter der israelischen Belagerung und der Verletzung ihrer grundlegenden Menschenrechte verschlossen haben, jene Israelis, die sich an diesen Verbrechen mitschuldig gemacht und die Augen verschlossen haben und sogar an diesen Verbrechen beteiligt waren – das heißt nicht, dass es als Gerechtigkeit anzusehen ist, wenn sie jetzt das gleiche Schicksal erleiden. Auch hier gilt: Rache und Gerechtigkeit sind nicht dasselbe. Der Angriff auf Zivilisten ist also nach dem Völkerrecht niemals zulässig. Israel hat dies jahrzehntelang ungestraft getan. Die Europäische Union, insbesondere Deutschland, hat alles in ihrer Macht stehende getan, um die Bestrafung dieser Verbrecher zu verhindern. Aber natürlich bedeutet die Tatsache, dass sie nicht bestraft wurden, nicht, dass ihr Leben wertlos wäre und sie getötet oder entführt werden könnten. Das ist keine Strafe. Dies ist ein völlig anderer Gesichtspunkt. Aber ja, ein anderer Faktor bedeutet nicht, dass dies völlig irrelevant wäre. Wir müssen das ganze Bild sehen. Wir müssen uns fragen: Wo war Deutschland, als die Palästinenser alles in ihrer Macht stehende taten, um mit legalen und friedlichen Mitteln ihre Rechte zu schützen? Wie konnte die deutsche Regierung den Palästinensern verbieten, friedliche Demonstrationen zum Gedenken an die Nakba, die palästinensische Katastrophe von 1948, zu organisieren? Wie ist es möglich, dass die Bundesregierung die BDS Bewegung, die Boykott, Investitionsentzug und

Sanktionen-Bewegung, kriminalisieren wollte, die eine Menschenrechts- und Graswurzelbewegung ist, die Israel nach internationalem Gesetz zur Rechenschaft ziehen will, ohne Menschen zu verletzen und die sich gegen jegliche Form von Rassismus wendet. Die deutsche Regierung hat sich in all diesen Fragen auf die falsche Seite des historischen Geschehens gestellt, und jetzt stellt sie sich wieder auf die falsche Seite. Wir sollten diese Zusammenhänge also nicht vergessen.

ZR: Als Journalist beziehe ich die meisten Informationen aus den Leitmedien, vor allem aus der Tagesschau, dem Nachrichtensender zur Hauptsendezeit. Ich verfolge zwar eine Menge alternativer und unabhängiger Medien, aber um nicht Teil einer Medienblase zu sein, informiere ich mich überwiegend über die Leitmedien. Eine meiner Beobachtungen betrifft Die Tagesschau, die nur selten, wenn überhaupt, über die Gräueltaten berichtet, die Israel tagtäglich in Palästina begeht, sei es in Gaza oder im Westjordanland. Es mangelt nicht nur an der Häufigkeit der Berichterstattung, sondern auch an der Qualität. Und damit meine ich eine ausführliche Berichterstattung über die Opfer, die auch Mütter, Kinder und Familien einbezieht und sie über ihr Leid, ihre Trauer und ihren täglichen Kampf befragt. All diese Gräueltaten werden vergessen und ausgeblendet, sobald die Situation außer Kontrolle gerät, und sie werden nicht bei der Erläuterung des Gesamtzusammenhangs berücksichtigt. Können Sie über die Erfahrungen der Palästinenser vor Ausbruch des Krieges sprechen und ob Sie einen Zusammenhang mit der jüngsten Eskalation sehen?

SH: Sie begannen Ihre Frage, indem Sie über Journalismus sprachen, und das erste Opfer im Krieg ist die Wahrheit. Das ist ein sehr berühmtes Sprichwort, und in diesem Fall trifft es genau zu. Es gibt eine Menge Falschnachrichten, eine Menge Fehlinformationen. Und ich habe in den letzten Tagen viel Zeit mit der Durchsicht von Berichten verbracht, die in den sozialen Medien, aber auch in etablierten Zeitungen, den wichtigsten Zeitungen, erschienen sind, und sie auf ihre Richtigkeit überprüft. Und viele von ihnen sind fehlerhaft. Die bekanntesten israelischen Zeitungen haben Informationen veröffentlicht, die sich als falsch herausstellten, oder sie haben es versäumt, Informationen zu veröffentlichen, die die Menschen vor Ort mit eigenen Augen gesehen haben. Und das ist die Realität des Krieges: Die Menschen nutzen Fehlinformationen. Die deutschen Medien waren schon immer völlig blind, wenn es um die Palästinenser ging. Sie betrachten die Ereignisse nur aus der Perspektive der Israelis, und wenn sie über die Situation vor Ort berichten wollen, bitten sie israelische Beamte, sogar die israelische Regierung, um Kommentare zu ihrer Berichterstattung, aber sie fragen keine Palästinenser. Sie fragen keine palästinensische Organisation. Daher war ich etwas überrascht, dass die deutschen Medien nicht auf die Tatsache reagierten, dass Joaw Galant die von Ihnen eingangs erwähnte rassistische Äußerung tätigte, in der er Palästinenser als menschliche Tiere bezeichnete. Der kolumbianische Präsident Gustavo Petro bezeichnete dies als eine Aussage, die an die Äußerungen der Nazis über die Juden erinnere. Und in der Tat, Menschen zu entmenschlichen, sie als Tiere zu bezeichnen, ist ein erster Schritt zur Legitimierung des Massentötens, des wahllosen Tötens einer ganzen Gruppe von Menschen. Und es ist in der

Tat der Weg zum Völkermord. Keiner sollte das besser wissen als die Deutschen. Lassen Sie uns also über Journalismus sprechen. Lassen Sie uns über die Ereignisse berichten. Sie haben mich nach den Erfahrungen der Palästinenser gefragt, von denen wir in den Nachrichten nicht so viel hören. Und in der Tat gibt es diese Art von Missverständnis, als ob sich das israelische Militär ausschließlich auf die Unterdrückung der Palästinenser im Westjordanland konzentrieren würde, als ob die Situation in Gaza völlig vergessen wäre. Tatsächlich ist es Teil der israelischen Politik, die Palästinenser während der jüdischen Feiertage in einer vollständigen Abriegelung gefangen zu halten und ihnen die Bewegungsfreiheit zu verweigern. Und es war ein jüdischer Feiertag. Der jüdische Feiertag war Sukkot. Die Palästinenser konnten also nicht zur Arbeit gehen, sie konnten keine Krankenhäuser aufsuchen und waren wie an jedem jüdischen Feiertag militärisch abgeriegelt, denn das ist die israelische Politik. Als der palästinensische Angriff erfolgte, wurden die Israelis überrascht, weil sie sich so sehr an die Tatsache gewöhnt hatten, dass sich Palästinenser während der Feiertage nicht frei bewegen können. Und sie haben natürlich vergessen, dass diese Politik nur durch ständige Unterdrückung und militärische Gewalt möglich ist. Aber der Grund dafür ist nicht, dass die Palästinenser an den jüdischen Feiertagen einfach nicht mobil sein wollen. Und das ist eines der Dinge, die zu diesem Anschlag geführt haben. Natürlich gab es auch viele jüdische Provokationen in der Al-Aqsa-Moschee, einem für Muslime sehr heiligen Ort, gerade während der Feiertage, die sehr anstößig für Muslime waren. Und das wurde auch als Vorwand für den Angriff zu diesem Zeitpunkt benutzt. Allerdings glaube ich, dass wir daraus unter anderem verstehen können, wie die Menschen die Realität wahrnehmen. Die Palästinenser wissen genau, worunter sie leiden. Sie kennen die Realität, in der sie leben müssen. Und sie verstehen auch die israelische Gesellschaft sehr gut. Die Palästinenser verstehen, was die Israelis durchmachen, wenn sie über den Krieg von 1973 lesen und nachdenken, der genau 50 Jahre vor diesem Angriff stattfand, und wie sich dies auf die politische Situation in Israel auswirkt. Die Analyse ist in ihrer Komplexität und Tiefe atemberaubend. Und nur die Unterdrückten haben die Fähigkeit, beide Seiten zu sehen, sich selbst und ihre Unterdrücker zu begreifen. Die Unterdrücker können die Unterdrückten hingegen nicht sehen. Die Israelis haben zwar bessere Waffen, mehr Geld und mehr Soldaten, aber ohne die Fähigkeit, die Palästinenser zu sehen und zu verstehen, unter welchen Bedingungen die Palästinenser tagtäglich leben, unter israelischer Unterdrückung, Überwachung, Folter, Verwaltungshaft ohne Gerichtsverfahren, Vertreibung aus ihrem Heimatland, Trennung von ihrer Familie, Verweigerung grundlegender Rechte, das können die Israelis nicht wahrnehmen. Und weil sie das nicht wahrnehmen können, wurden sie überrascht und waren nicht in der Lage, diesen Anschlag zu verhindern.

ZR: Sie haben bereits alternative Formen und friedliche Formen von Bewegungen angesprochen. Aber ich möchte das Thema vertiefen. Viele Bewegungen sind sowohl im Inland als auch international entstanden, um die israelische Apartheid und Besatzung zu beenden. Bis jetzt haben sie jedoch nichts Wesentliches bewirkt. Können Sie über diese Bewegungen im Detail sprechen? Warum glauben Sie, dass sie keine brauchbare Alternative

zum bewaffneten Widerstand wie der Hamas darstellen? Und wie passen sie in das Gesamtbild?

SH: Ich denke nicht, dass sie gescheitert sind. Meiner Meinung nach besteht das Problem in der Erkenntnis, wer das Zielpublikum der friedlichen Menschenrechtsbewegungen wie der BDS-Bewegung ist. Wen versuchen wir zu überzeugen? Dies ist ein Aufruf zur internationalen Solidarität. Die Palästinenser können die Israelis also nicht einfach davon überzeugen, die Besatzung aufzugeben. Es gibt in der Geschichte keinen Präzedenzfall, in dem ein Unterdrücker einfach seine Macht und die Kontrolle über das Land aufgegeben hätte. Es muss also Druck ausgeübt werden. Und dieser Druck kann durch friedliche und politische Mittel, durch Boykott, durch wirtschaftliche Mittel und durch rechtliche Mittel erfolgen, was die meisten Palästinenser wollten und auch heute noch wollen. Das ist der Weg, den diese Bewegung eingeschlagen hat. Aber das Problem ist die Komplizenschaft des Westens mit der israelischen Unterdrückung. Selbst in Europa, selbst in Deutschland, respektiert die Öffentlichkeit größtenteils die Rechte der Palästinenser und wünscht ein Ende der Unterdrückung, aber die Regierungen tun das nicht. Und da das israelische Militär mit vielen Ländern Handel treibt, Unterdrückungs- und Überwachungsinstrumente an autoritäre Regierungen verkauft, haben diese Regierungen ein Interesse daran, das israelische Apartheidsystem aufrechtzuerhalten. Deshalb unterstützen sie Israel weiterhin in den Vereinten Nationen. Sie unterstützen Israel wirtschaftlich und geben diesem Unterdrückungssystem Legitimität. Leider war diese Bewegung, die demokratische Bewegung, die Menschenrechtsbewegung und die liberale Bewegung nicht sehr erfolgreich bei dem Versuch, die autoritären Regime von der Unterstützung Israels abzuhalten, und sie war auch nicht sehr erfolgreich bei der Beendigung der tief verwurzelten Komplizenschaft des Westens, und zwar nicht nur der autoritären Regime, sondern auch der demokratischen Regime im Westen, die Israel unterstützen. Ich finde es sehr bedauerlich, dass viele europäische Bürger politische Parteien unterstützen können, die sie in vielerlei Hinsicht für akzeptabel halten, außer in Bezug auf Palästina, wobei sie durchaus zu diesem Kompromiss bereit sind. Und ich denke, viele Wähler der Grünen in Deutschland, Sie erwähnten Baerbock, verhalten sich genau so. Sie sagen: Okay, wir wollen nicht, dass die Apartheid in Palästina fortgesetzt wird. Und die deutsche Regierung und die Grünen sind in dieser Frage miserabel und unterstützen die israelische Apartheid voll und ganz, aber wir wollen sie aus anderen Gründen wählen. Aber am Ende zahlen sie tatsächlich einen Preis für diesen Kompromiss. Denn das Versagen dieser Parteien, den öffentlichen Willen in der Palästina-Frage zu vertreten, bedeutet, dass diese Überwachungsinstrumente, die Israel exportiert, letztendlich gegen die europäischen Bürger eingesetzt werden. Es bedeutet, dass Geld, das wir hier in Deutschland für soziale Dienste, für Bildung, für Gesundheit brauchen, stattdessen für Waffen ausgegeben wird. Und Deutschland gibt jetzt dreieinhalb Milliarden Euro aus, um das Arrow-3-System von Israel zu kaufen und die israelische Kriegsmaschine zu finanzieren. Wir haben gerade gesehen, dass diese Waffen nutzlos sind; dass all diese ausgefallenen Waffen, die Israel verkauft, die Angriffe nicht aufhalten können. Aber das wird die deutsche Regierung nicht davon überzeugen, den Vertrag zu kündigen. Das bedeutet also,

dass die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands einen Preis für diese Komplizenschaft ihrer eigenen Regierung zahlen.

ZR: Seit der russischen Invasion in der Ukraine 2022 haben sich viele westliche Politiker und Medienvertreter lautstark auf das Völkerrecht berufen, um Russlands Vorgehen zu verurteilen. Zum Beispiel erklärte US-Präsident Joe Biden kürzlich auf der 78. Generalversammlung der Vereinten Nationen in seiner Rede zum Krieg Russlands gegen die Ukraine: „Aber ich frage Sie Folgendes: Wenn wir die Grundprinzipien der Charta der Vereinten Nationen aufgeben, um einen Aggressor zu beschwichtigen, kann sich dann irgendein Mitgliedstaat in diesem Gremium auf seine Sicherheit verlassen? Wenn wir zulassen, dass die Ukraine zerstückelt wird, ist dann die Unabhängigkeit irgendeiner Nation sicher?“ Ähnlich wie Palästina, das von Israel besetzt wird, ist auch die Ukraine derzeit von Russland besetzt. Wie in Palästina hat auch die Ukraine mit Hunderten von Drohnen zivile Ziele in Russland ins Visier genommen. Im Gazastreifen setzt die Hamas Raketen ein, um zivile Gebiete zu treffen. Selbst der Vertreter des ukrainischen Geheimdienstes, Andrej Yusov, erklärte im August gegenüber der New York Times zu den Drohnenangriffen auf russisches Territorium: „Die russische Elite und die bürgerlichen Russen verstehen jetzt, dass der Krieg nicht irgendwo weit weg auf dem Territorium der Ukraine stattfindet, das sie verabscheuen“. Warum wird Ihrer Meinung nach in Bezug auf das Völkerrecht und die Verurteilung bei einem Vergleich der Fälle Palästina und Ukraine mit zweierlei Maß gemessen? Können wir diesen Vergleich überhaupt anstellen, ohne in Relativismus und Trivialisierung zu verfallen?

SH: Mit einem Teil Ihrer Ausführungen stimme ich überein, mit dem anderen nicht. Ich stimme Ihnen zu, dass es Heuchelei und Doppelmoral gibt. Ich stimme Ihnen natürlich zu, dass es für Nichtmitgliedstaaten der NATO eine Heuchelei darstellt, wenn sie die russische Invasion in der Ukraine verurteilen, aber die israelische Besatzung, Kolonisierung und Unterdrückung Palästinas unterstützen, denn das ist natürlich Heuchelei. Und wie Sie sagten, kann sich niemand in Sicherheit wiegen, denn wenn die NATO-Mitglieder bereit sind, diese Art von Doppelmoral anzuwenden, dann wird auch ihre Unterstützung für die Ukraine nicht wirklich ernst genommen. Und beim nächsten Land, das bedroht wird, können wir wiederum nicht darauf vertrauen, dass sie nach ethischen Grundsätzen handeln. Sie werden nach ihren Interessen handeln, nach dem Imperialismus und so weiter. Aber es gibt immer noch einen sehr großen Unterschied zwischen der Ukraine und Palästina. Und der Unterschied besteht darin, dass die Palästinenser den Westen nicht um Waffenlieferungen an sie bitten. Sie wollen keine militärischen Mittel, um ihre Freiheit zu erlangen. Die Mehrheit der Palästinenser will Demokratie, sie wollen Rechte. Und nicht alle Palästinenser wollen einen separaten Staat, denn das ist nicht die Frage für alle Palästinenser. Es gibt eine sehr große, ich würde sagen, Pluralität. Wir wissen nicht, ob es eine Mehrheit oder eine Vielzahl ist, aber es gibt eine Vielzahl von Palästinensern, die sich für die „eine Person, eine Stimme“ aussprechen. Das ist nicht die Auffassung der Ukrainer. Sie erklären, dass sie ihre Grundrechte, sowohl die individuellen als auch die kollektiven Rechte, durch friedliche Proteste, Graswurzelproteste,

Boykott usw. durchsetzen wollen, und nicht durch Gewalt. Die Gewalt geht nicht von der palästinensischen Seite aus. Die Gewalt kommt von der Seite des Unterdrückers. Und der berühmte brasilianische Philosoph Paolo Ferrara sagte: „Gewalt beginnt mit dem Akt der Unterdrückung“. Der Widerstand gegen die Unterdrückung ist ein Teil dieser Gewalt. Natürlich entsteht er, und er ist untrennbar mit dieser Gewalt verbunden. Aber wenn man sich entscheidet, einen palästinensischen Angriff zu betrachten, der jetzt passiert ist oder am 7. Oktober begonnen hat, und sagt: Oh, die Gewalt geht also von der palästinensischen Seite aus, dann ist das eine völlige Fehleinschätzung der Situation. Und in der Ukraine erleben wir dies völlig anders, denn in der Ukraine handelt es sich nicht um 75 Jahre Unterdrückung und Besatzung. Es gibt eine ganz klare Zeit, in der Russland in die Ukraine einmarschiert ist, und die ukrainische Regierung, die ukrainische Führung, hat sich entschieden, sich mit Gewalt und militärischen Manövern zu verteidigen, daher ist das nicht mit der Situation in Palästina zu vergleichen.

ZR: Zu meiner letzten Frage - kurz gefasst: Wir sehen, dass sowohl in Israel als auch in Palästina inzwischen extreme Elemente auftreten. Der Krieg eskaliert, und wir können vielleicht - und hoffentlich nicht - mit weiteren Hunderten von Toten rechnen, die im Verlauf des Krieges auftreten könnten. Welche Methode oder welcher Ansatz wäre jetzt der richtige, um die Gewalt zu beenden und einen dauerhaften und nachhaltigen Frieden zu gewährleisten?

SH: Ein Waffenstillstand setzt Verhandlungen voraus, aber Verhandlungen sind nur dann wirksam, wenn sie zwischen mehr oder weniger gleichberechtigten Seiten geführt werden. Und in den letzten 30 Jahren gab es einen so genannten Friedensprozess zwischen Palästinensern und Israelis. Aber es war kein Friedensprozess und es waren keine Verhandlungen, weil eine Seite die ganze Macht hatte und die andere Seite keine. Das muss sich also ändern. Die Palästinenser brauchen eine Vertretung. Sie brauchen Unterstützung. Sie brauchen Solidarität, damit sie mit Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein sprechen können. Die Palästinenser wissen natürlich, dass Gewalt, selbst im Rahmen des Widerstands, einen schrecklichen Preis hat. Aber für die Israelis ist dieser Punkt nicht offensichtlich. Viele Israelis glauben immer noch, auch nach den Ereignissen der letzten Tage, dass Israel einfach unaufhaltsam und willkürlich Gewalt gegen Palästinenser anwenden und so viele Palästinenser wie möglich töten sollte, und dass ihnen nichts passieren wird und sie niemals dafür zur Rechenschaft gezogen werden können. Das muss also ein Ende haben. Und das wird nicht durch Waffenlieferungen in die Region oder an die eine oder andere Seite geschehen, sondern dadurch, dass wir politischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Druck ausüben, um sicherzustellen, dass auch die palästinensische Seite gestärkt und von der Welt unterstützt und solidarisch unterstützt wird, damit die Israelis begreifen, dass sie nicht ungestraft handeln können.

ZR: Dr. Shir Hever, unabhängiger Wirtschaftswissenschaftler und Journalist, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

SH: Danke, Zain.

ZR: Und vielen Dank für Ihr Interesse heute. Wir werden die Entwicklungen in Israel und Palästina sehr genau verfolgen. Wenn Sie also regelmäßig die neuesten Informationen erhalten möchten, abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal sowie unsere alternativen Plattformen auf Telegram, Rumble und unseren Podcast Podbean. Und wenn Sie sich unsere Videos regelmäßig ansehen, sollten Sie noch heute spenden. Obwohl wir 141.000 Abonnenten haben, spenden nur ein paar Prozent regelmäßig für uns. Wir sind eine kleine, unabhängige und gemeinnützige Medienorganisation, die kein Geld von Regierungen oder Konzernen annimmt, und wir machen nicht einmal Werbung, alles mit dem Ziel, Sie mit Informationen zu versorgen, die frei von äußeren Einflüssen sind. Wenn Sie also spenden möchten, klicken Sie bitte auf die Beschreibung dieses Videos und besuchen Sie unser PayPal-, Patreon- oder Bankkonto. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE